

Sehen & Staunen

Ihr TV-Programm für den perfekten Sonntag

„Ich war süchtig nach dem Verliebtsein“

Schauspielerin Jasmin Gerat (38) über den Rausch der Gefühle

Von
ILKA PEEMÖLLER

Nichts beflügelt mehr als die Liebe! In ihrem neuen Film „Love is in the Air“ (26.9., 20.15 Uhr, Sat.1) spielt Jasmin Gerat (38) eine Stewardess, die für einen Mann zwischen Berlin und New York pendelt, aber ihre Freiheit nicht aufgeben will. Der perfekte Anlass, um mit der zweifachen Mutter über Gefühle mit allen Höhen und Tiefen zu sprechen.

Wie weit sind Sie privat schon für die Liebe gegangen?

Mit 18 war ich wahnsinnig verknallt – ich lebte damals in Dortmund, er in Düsseldorf. Weil ich so Sehnsucht hatte, aber noch keinen Führerschein – den habe ich erst hochschwanger mit 27 gemacht – bin ich mit dem Taxi zu ihm gefahren. Wie teuer das war, habe ich verdrängt (lacht). Zu einer anderen Zeit war ich sehr in einen Schweden verliebt – für unsere Telefonate hätte ich mir einen kleinen Gebrauchtwagen kaufen können ...

Wie lieben Sie, wenn Sie verliebt sind?

Mit Haut und Haaren. Ich stürze mich leidenschaftlich gern ins Leben, also auch in die Liebe. Kenne da keine Grautöne, sondern nur ein Entweder-oder! Und ich muss zugeben, es gab eine Phase, in der ich regelrecht süchtig nach dem Verliebtsein war.

Wann war das?

So richtig ging das mit 16 los, nachdem ich von zu Hause ausgezogen war. Dieses irre Gefühl, irgendwie aus dieser Welt gefallen zu sein, war einfach zu gut, um es nicht ständig zu reproduzieren. Darin war ich sehr gut! Und davon abgesehen, dachte ich tatsächlich, es läuft so: Schmetterlinge weg – Beziehung vorbei. Heute, mit 38, weiß ich, dass eine Beziehung auf Augenhöhe nach dem ersten Rausch erst richtig losgeht!

Rückblickend gesehen: Was meinen Sie, warum Sie sich von einer Liebelei in die nächste gestürzt haben?

Genau wie meine Filmfigur Charlotte wollte ich die maximale Unabhängigkeit und mich nicht binden. Und wenn man sich nicht einlässt, kann man auch nicht verletzt werden, ganz einfach. Es gehört sehr viel Mut dazu, seine

Schwächen zu zeigen. Dabei finde ich Menschen, die ihre weiche Seite zulassen, am schönsten. Ich spüre doch eine ganz andere Nähe und Verbindung zu meinen Liebsten, wenn ich die Rüstung fallen lasse. Lebendigkeit spürt sich am besten ohne Angst. Auch ich übe da noch.

Weil es Ihr Alltag nicht zulässt, dass Sie Ihre Rüstung ablegen, oder warum?

Im Alltag laufe auch ich oft auf Autopilot, um alle Dinge zu erledigen. Aber ich übe das Innehalten, lasse z. B. die Einkäufe mal vor der Tür stehen und lege mich in voller Montur mit den Kindern erst mal in den Flur. Für mich geht es immer wieder auch darum, mich zu überprüfen: Haste ich durch mein Leben wie viele andere, hake ich nur noch To-do-Listen ab oder lebe ich wirklich in meinem Tempo?

Was macht für Sie die perfekte Liebe aus?

Liebe lebt nicht vom Perfektsein, gruselige Vorstellung. Sie ist vielfältig und nicht nur das Gefühl zu meinem Partner und meinen Kindern, sondern auch eine wunderbare Ebene zwischen mir und meinen Freundinnen und anderen mir wichtigen Menschen. Ein Gefühl von „Ich darf sein, wie ich bin – mit allem, was dazu gehört“. Bedingungslos!

Und was engt Sie in einer Beziehung ein?

Ich bin sehr freiheitsliebend – sobald ich spüre, dass man zu viele Erwartungen an mich stellt, gerate ich unter Druck und habe einen ausgeprägten Fluchtinstinkt – mein chinesisches Sternzeichen ist das Pferd, eventuell gibt es da einen Zusammenhang. (lacht) **Und wie schaffen Sie es, sich heute als Mutter und Ehefrau Ihre Freiheiten zu bewahren?**

Meine kleinen Auszeiten vom Alltag sind lebensnotwendig. Das ist für jeden ja was

anderes. Für mich ist es das „Morgens vor allen anderen aufstehen“, in der noch dunklen Wohnung rumzutapern und die Stille zu genießen, zu meditieren, in Ruhe Kaffee zu trinken. Das gibt mir ein gutes Fundament, um schon fest im Sattel zu sitzen – bevor meine kleinen Duracell-Mädchen am Start sind.

Sind Sie heute, mit knapp 40, zufriedener mit sich selbst als mit 30?

Ja! Leider! (lacht)

Warum leider?

Weil ich jetzt gern den Knackarsch von früher mit den Erkenntnissen von heute hätte.



Schauspielerin
Jasmin Gerat
ist heute
zufriedener
als mit 30

Gerat in dem
Sat.1-Film
„Love is in
the Air“



In Kürze

Will macht weiter

Anne Will (51) wird weiterhin talen. Der NDR-Rundfunkrat erlaubte nun eine Vertragsverlängerung bis Ende 2020. Der Vertrag umfasst die Produktion von 90 Ausgaben. Außerdem wird „Anne Will“ ab 2018 im Livestream und per HbbTV in Gebärdensprache übersetzt.

ZDF besser als ARD

Mit dem Krimi „Die Chefin“ hat das ZDF den TV-Abend am Freitag, ab 20.15 Uhr, dominiert. 5,58 Millionen Zuschauer schalteten die Folge „Glaube, Liebe, Hoffnung“ ein. Das bedeutete einen Marktanteil von 19,7 Prozent. Die ARD kam mit der Komödie „Mein Sohn, der Klugscheißer“ und 3,21 Millionen Zuschauer (11,3 Prozent Marktanteil) auf Platz zwei.

Mehr Knistern im TV

Tele 5 will sexier werden. Im November setzte der Sender deshalb den Schwerpunkt „FSK Sex“. Wöchentlich gibt es zwei Filme des internationalen Erotik-Kinos zu sehen. Zum Start läuft „Bound – Gefangen im Netz der Begierde“.

Vierte Staffel von „Der Lack ist ab“

Nach dem Erfolg von „You Are Wanted“ und bevor die neuen Staffeln der Amazon Originals „Pastewka“ und „Deutschland 86“ starten, investiert Amazon weiter in deutsche Inhalte und Stars und zeigt die neue Staffel der beliebten Serie „Der Lack ist ab“ exklusiv. Die ersten drei Staffeln der preisgekrönten Comedyserie werden gemeinsam mit der vierten Staffel ab Dezember exklusiv für Prime-Mitglieder bei Amazon Prime Video in über 200 Ländern und Territorien verfügbar sein. Die Serie handelt vom alltäglichen Familienwahnsinn, Hauptakteure: Kai Wiesinger (51) und Bettina Zimmermann (42).

FOTOS: DPA PICTURE-ALLIANCE, PROMO